35. Jahrg. ⁂ BERLIN, 28. September 1909. ⁂ No. 39.

PHOTOGRAPHISCHES WOCHENBLATT

Redigirt von J. GAEDICKE
Berlin W. 10.

Inhalts-Verzeichnis

Das Photographische Wochenblatt erscheint wöchentlich Dienstags.
Jährlich viele Kunstbeilagen.

Bezugsbedingungen: Bezugspreis für In- und Ausland: Mk. 10 das Jahr Mk. 5 das Halbjahr, Mk. 2,50 das Vierteljahr. **Abonnements, die nicht 14 Tage vor dem Ablauf des Quartals abbestellt werden, gelten als stillschweigend weiterlaufend.**
Anzeigen: die gespaltene Petitzeile 30 Pf., Arbeitsmarkt 20 Pf. **Daueraunoncen mit** entsprechendem Rabatt.
Sämtliche Anzeigen werden im „Offerten-Blatt“ (erscheint am 1. und 15. jeden Monats) **gratis aufgenommen.**
Anzeigen sind bis Sonnabend Abend **an den Verlag, Berlin W., Bendlerstr. 13** oder an die Druckerei von Bajanz & Studer, Berlin S., Alte Jacobstr. 84 einzusenden.
Verlag und Redaktion von J. Gaedicke, Berlin W., Bendlerstr. 13.

Man abonnirt bei der Geschäftsstelle Berlin W., Bendlerstr. 13 oder bei der Post (Post-Zeitungsliste alphabetisch eingeordnet).
Commissions-Verlag für den Buchhandel: Ed. Heinrich Mayer, Leipzig.



ZEISS
OBJEKTIVE
1:3.5 „TESSAR“ 1:4.5
1:6.3
PALMOS-KAMERAS
Man verlange Prospekt Pw.
Zu beziehen durch photogr. Handlungen sowie von
Berlin Frankfurt a.M. Hamburg
CARL ZEISS, JENA
London St. Petersburg Wien


Photographisches Wochenblatt
Redigirt von J. Gaedicke, Berlin W.
Bendlerstrasse 13.
Erscheint wöchentlich Dienstags
35. Jahrg. | Berlin, 28. September 1909. | Nummer 39

Der deutsche Apparat im Orient-Export.

(Von einem unserer orientalischen Korrespondenten.)

II.

Aber der deutsche Fabrikant photographischer Apparate darf mit seinen Export-Versuchen nach dem Orient nicht im näheren Orient stehen bleiben, sondern muss seine Blicke auch über den Suez-Kanal hinaus richten, umsomehr als deutsche Apparate verschiedener Fabrikation bereits in den fernorientalischen Ländern Eingang gefunden haben. Von den Häfen des Roten Meeres allerdings ist nicht viel zu erwarten; nur Aden, die englische Festungsstadt an der Südspitze, bildet ein verhältnismässig gutes Absatzgebiet, aber auch nur verhältnismässig, weil die Eingeborenen in und um Aden nicht photographiren und somit nur die englische Militär- und Beamtenwelt übrig bleibt. Diese aber huldigt diesem Sport in ausgedehntem Maasse bis zu einfachen Soldaten hinab, weil Aden, »die Stadt der Genre-Bilder«, die wundervollsten und eigenartigsten Anregungen bietet. Unterstützt werden die Adener Amateure und Amateurinnen von einem sehr tüchtigen hier ansässigen Photographen, was von Belang, da in dieser höllischen Hitze das Entwickeln und Kopiren nicht jedermanns Sache ist.

Seit einigen Jahren kann man auch Abessinien, dessen Hafenstadt das Aden gegenüberliegende Djibuti (Ostafrika) ist, als ein Absatzgebiet für photographische Apparate ansehen. Da Abessynien jetzt in der Hauptstadt Adis-Abeba eine deutsche Vetretung besitzt und zudem der jetzige Ratgeber und persönliche Minister des Kaisers Menelik ein Deutscher ist, so ist deutschen Fabrikanten die Möglichkeit geboten, auch ohne Geschäftsreisende in Abessynien auf schriftlichem Wege zu Geschäftsanknüpfungen zu gelangen. Man lasse sich nicht durch etwa ganz geringfügige Einzelbestellungen abhalten, eine gewisse Verbindung in Abessynien herzustellen, weil das Land stark aufblühend ist und die Lieferungen bald grösseren Umfang annehmen können. Macht sich dann eine grössere Nachfrage nach Apparaten mit der Zeit geltend, so hat naturgemäss der Lieferant den Vorteil, der schon Verbindung mit Abessynien besitzt.

Gehen wir nunmehr weiter nach Osten, nach Britisch-Indien, Ceylon und Burma, so haben wir damit diejenigen Gebiete betreten, die die wichtigsten Ab-

satzgebiete des ganzen fernen Orients sind. Denn in diesen drei englischen Ländern, von denen allein Indien so gross wie ganz Europa ohne Russland ist, kann kaum noch mehr amateurphotographirt werden, als es heute geschieht, und es macht auch den Eindruck, dass kaum noch weitere Berufsphotographen hier ihr Auskommen finden würden — so gross ist ihre Zahl. Der Umsatz an Apparaten jeder Art ist daher geradezu ein kolossaler, und merkwürdig — gerade in diesen englischen Kolonialländern hat der deutsche Apparat seine beste Verbreitung und Aufnahme gefunden, die freilich im Vergleich zu dem englischen Apparat-Absatz gering ist, an sich aber durchaus nicht unbedeutend. Man darf nicht meinen, dass hier etwa nur Eingeborene und Eurasier im Besitze deutscher Apparate wären; vielmehr habe ich auch gerade feine Engländer in auffallend grosser Anzahl mit deutschen Apparaten getroffen, und zwar waren es fast immer grosse, wertvolle Apparate. Ganz gewiss trägt auch der Umstand viel zu der verhältnismässigen Verbreitung deutscher Apparate speziell in Indien bei, dass sehr viele der besten und grössten Photographen-Firmen sowohl in den Hafenstädten wie auch in den Sommer-Erholungsplätzen und den grossen Städten im Inneren deutsche Firmen sind. Wenn nur alle diese deutschen Photographen darauf ausgingen, nach Möglichkeit nur deutsche Apparate zu importiren und umzusetzen, so könnte es um den Absatz deutscher Apparate in Indien fast glänzend bestellt sein. In jedem Falle aber haben deutsche Fabrikanten hier sehr viele günstige Anknüpfungs-Gelegenheiten, die sie sich mit Hilfe der Konsulate in Bombay, Karachi, Madras, Calcutta, Cochin (Indien), Colombo (Ceylon) und Rangoon (Burma) nach Möglichkeit zu nutze machen sollten.

In Niederländisch-Indien, besonders auf Sumatra und von da aus auch auf Java ist seit drei Jahren ein deutscher Apparat einer der ersten deutschen Firmen heimisch geworden, und zwar ist derselbe durch den Geschäftsreisenden einer grossen österreichischen General-Exportfirma dort eingeführt worden, der diesen Apparat in erster Linie zu seinem persönlichen Gebrauch mitgenommen hatte, dann aber die Gelegenheit benutzend, jenes Fabrikat dort eingeführt hat.

Was die Strait Settlements, d. h. die beiden bedeutenden englischen Kolonial und Handelsstädte Penang und Singapore bdtrifft, so ist mir dort ein deutscher Apparat noch nicht begegnet, was aber vielleicht nur Zufall ist. Jedenfalls hat hier in den letzten Jahren die Amateur-Photographie und auch die Berufs-Photographie derartig um sich gegriffen, dass ich deutschen Fabrikanten ernstlichst raten möchte, hier Geschäftsanknüpfungen zu suchen, beide Städte haben deutsches Konsulat.

In dem französischen Indo China mit der Hafen- und Handelsstadt Saigon ist für deutsche Apparate weniger Erfolg zu erwarten; immerhin gibt es auch hier deutsche Handelsfirmen und ein deutsches Konsulat, mit denen der Fabrikant brieflich in Verbindung treten kann; das Gleiche ist genau von Siam mit der Hauptstadt Bangkok zu sagen, wo verhältnismässig wenig photographirt wird, weil das europäische Element nicht gerade sehr zahlreich ist.

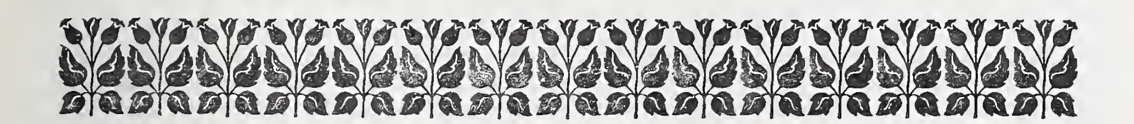
Gehen wir noch weiter nach Osten, nach Ländern wie China, so werden hier die Aussichten für den Absatz von photographischen Apparaten überhaupt und auch von deutschen Apparaten wieder bedeutend günstiger, nicht etwa nur in dem deutschen Kolonialgebiet Kioutschou, sondern noch weit mehr in der grossen internationalen Handelsstadt Shanghay und auch in dem englischen Hongkong. Der Zuzug von Europäern nach China nimmt gewaltig zu, und damit auch die Photographie und der photographische Import.

Weiter hinauf in Korea, der Mandschurei und Sibirien herrscht das russische Element und der russische Handel. Die Apparate, die aber von Russland aus in diesen Gebieten eingeführt werden, sind zum sehr grossen Teil deutsche Fabrikate. Die deutschen Fabrikanten

würden jedoch mehr Nutzen von diesem Absatz ihrer Farikate haben, wenn sie dieselben, statt indirekt über Russland, direkt hierher liefern würden.

Was dagegen Japan betrifft, so sei man äusserst vorsichtig bei Geschäften nach diesem Land des Schwindels und der Korruption, in jedem Fall vermeide man Verbindungen mit eingeborenen Firmen, und lasse sich nur mit europäischen Geschäften, Agenten oder Vertretern ein. Sonst wäre Japan für deutsche Apparate kein ungünstiges Absatzgebiet.

Wie man sieht, sind die Möglichkeiten, dem deutschen photographischen Apparat und in seinem Gefolge auch allen anderen photographischen Artikeln im fernen Osten Verbreitung zu verschaffen, weite und grosse, und Pflicht der deutschen Fabrikanten ist es, den fernen Orient wie den nahen Orient so tatkräftig wie möglich exportlich zu bearbeiten. A. D.



Ueber den Herschel-Effekt etc.

Anlässlich der Artikel von Dr. Lüppo-Cramer in No. 31, 33 und 36 erhielten wir folgende Zuschriften:

Vorläufige Antwort an Dr. Lüppo-Cramer. Herr Dr. Lüppo Cramer hat in dieser Zeitschrift in letzter Zeit drei Abhandlungen gegen meine Arbeit gerichtet, die von Persönlichkeiten nicht ganz frei waren.

Um nicht den Eindruck zu erwecken, dass ich mich darin füge, von ihm angegriffen zu werden, will ich nur mitteilen, dass ich nicht mit Lüppo-Cramer's Auffassungen einverstanden bin, dass ich auch Versuche gemacht habe, die mich zu anderen Schlussfolgerungen führten und dass meine Antworten der Reihe nach in meinen weiteren Abhandlungen zu finden sein werden.

A. P. H. Trivelli (Scheveningen).

Ferner schreibt uns Herr Prof. Dr. Karl Schaum folgendes:

Die Existenz des Herschel-Effektes an gewöhnlichen Trockenplatten. Lüppo-Cramer schreibt auf S. 351: »Bezüglich des Herschel-Effektes ergiebt sich wieder die von mir stets behauptete Tatsache, dass dieses Phänomen bei ungefärbten modernen Trockenplatten überhaupt nicht nachweisbar ist.« Lüppo-Cramer hätte auf dem Dresdener Kongress Gelegenheit gehabt, den Herschel-Effekt, d. h. die Aufhebung der Wirkung kurzwelliger Strahlen durch nachfolgende Behandlung mit langwelligem Licht an gewöhnlichen Trockenplatten zu sehen, der bei richtigem Arbeiten unschwer zu erhalten ist. Auf Grund eingehender Versuche des Herrn Max Volmer identifiziren wir nicht, wie ich es früher mit R. W. Wood tat, den Herschel-Effekt mit dem Clayden-Phänomen. Während wir in dem letzteren nach wie vor eine Umwandlung des α-Körpers in das β-Produkt erblicken, fassen wir den Herschel-Effekt nunmehr mit Claudet als eine Rückverwandlung des α-Körpers in das

ursprüngliche Haloid auf. Besonders bemerkenswert erscheint uns unsere Feststellung, dass langwellige Strahlen die Solarisation aufzuheben, aber auch den β-Stoff rückwärts in die α-Substanz zu verwandeln imstande sind.

Lüppo-Cramer bezeichnet Trivelli's Hypothese als »phantasievolle Betrachtungen« etc. und erklärt meine rechnerischen Erwägungen, in denen ich ein wesentliches Argument für die Brauchbarkeit der Trivelli'schen Auffassungen erblickte, für blosse Schreibtischarbeit, die das Experiment nicht ersetzen und auf ganz falschen Voraussetzungen beruhende Hypothesen niemals »kräftig stützen« könne. Trotz aller Einwände, die Lüppo-Cramer gegen Trivelli's Ansicht, die ich zu dem Reaktionsschema

$$A \longrightarrow B \longrightarrow C \longrightarrow D$$

A: normales Haloid; C: entwicklungsfähiger α-Körper; D: nichtentwicklungsfähiger β-Körper

erweitert habe, erhoben hat, halte ich diese Auffassung des Reaktionsmechanismus immer noch für sehr wohl brauchbar; denn Lüppo-Cramers Gegengründe beziehen sich lediglich auf die Natur der Körper C und D, nicht aber auf die Grundlage dieser reaktionskinetischen Erwägungen, die einzig und allein auf den Schwärzungsgesetzen basiren.

Ich hoffe, dass die Fachgenossen keinen Grund zu dem Verdacht haben, ich sei geneigt, blosse Schreibtischarbeit dem Experiment vorzuziehen; aber ich glaube mich in Uebereinstimmung mit der Mehrzahl der Forscher zu befinden, wenn ich die Gewinnung und Prüfung allgemeiner Gesichtspunkte einer reinen Phänomenologie vorziehe. Wenn Trivelli und ich uns dabei ausgiebiger auf die Angaben älterer Autoren stützen, als Lüppo-Cramer billigt, so ist doch zu bedenken, dass die umfassende Nachprüfung des diskutirten Materials einem Forscher, dem nicht die Hilfsmittel eines berühmten Emulsionswerkes zur Verfügung stehen, einfach aus finanziellen Gründen unmöglich ist. Ausserdem müssten wir mit der gleichen Konzentration und Geschwindigkeit experimentiren, wie Lüppo-Cramer, und das ist selbst für einen recht erfahrenen Experimentator, wie der Herschel-Effekt beweist, zuweilen gefährlich.

REPERTORIUM

Reinigen von Flaschen mittelst Flussäure von Noel Heaton. Man verdünnt die konzentrirte Flusssäure des Handels im Verhältnis 1:30 und bewahrt sie in einer Guttaperchaflasche auf. Man füllt die zu reinigende Flasche bis zum Rande mit der verdünnten Säure und lässt eine Minute stehen, worauf man die Flüssigkeit wieder in die Vorratsflasche zurückgiesst. Nun wird mit Wasser gespült. Ist die Flasche noch nicht rein, so wiederholt man die Manipulation event. unter Schütteln. Die zu reinigende Flasche muss ganz frei von Fett sein, sonst greift die Flusssäure nicht an. Es wird bei diesem Verfahren eine minimale Menge der Glasoberfläche gelöst, das ist aber so wenig, dass man selbst Büretten

so reinigen kann, ohne die Genauigkeit ihres Maasses zu beeinträchtigen, wie positive Versuche gelehrt haben.

(Photography & Focus, 10. Aug. 09. S. 110)

Ueber die Szczepanik-Hollborn-Veracolorplatte berichtet Dr. Fr Limmer. Die Herstellung des Dreifarbenrasters für diese Platten beruht auf der Tatsache, dass basische Farbstoffe aus basischen Kolloiden in saure Kolloide überwandern. Wenn ein mit einer basischen Farbe gefärbtes Gelatinepartikelchen auf eine noch feuchte Kollodionhaut kommt, so wandert die Farbe an dieser Stelle aus der Gelatine in das Kollodion, weil die Gelatine ein basisches und das Kollodion ein saures Kolloid ist. Das Kollodion ist dann erst angefärbt. Zur Herstellung des Dreifarbenrasters werden nun drei Gelatinemassen mit basischen Farben in Violett, Grün und Rotorange gefärbt und dann fein gepulvert. Die drei verschiedenfarbigen Pulver werden dann gemischt und die Mischung auf eine noch etwas feuchte Kollodionschicht gebracht Nach einiger Zeit der Einwirkung wird das farbarm gewordene Pulver mechanisch entfernt. Der so hergestellte Dreifarbenschirm zeigt unter dem Mikroskop die Farbelemente nicht scharf begrenzt, sondern etwas in einander gelaufen. Dr. Hollborn hat das Szczepanik'sche Verfahren dahin modifizirt, dass er blaues und grünes gepulvertes Gummi und ungefärbtes Roggenmehl aufstaubt, dadurch entstehen blaue, grüne und farblose Elemente Nachher wird die Platte in einer rotgelben Aetherfarbe gebadet, in der sich die Farbe wesentlich auf den weissen Elementen oberflächlich auflagert und hier nicht mehr mechanisch entfernt werden kann, während sie von den anderen Teilen entfernbar ist. Solche Farbschirme zeigen eine viel schärfere Begrenzung der Farbelemente. Der Gang der Arbeiten bei der Herstellung des Rasters ist folgender: Die sauber geputzten Glasplatten werden mit einem dünnen Gelatineunterguss versehen, der nach dem Trocknen mit Formalin gegerbt und dann wieder getrocknet wird. Die Platten werden dann nivellirt und auf jede 13×18 Platte werden 20 ccm eines verdünnten Kollodions, (bestehend aus gleichen Teilen von 4 %igem Rohkollodion, Alkohol und Aether) gegossen und über Nacht trocknen lassen. Da das Kollodion einen feuchthaltenden Zusatz bekommen hat, ist es noch etwas klebrig und wenn nun das Farbpulver aufgestreut wird, findet der Uebergang der Farben in das Kollodion statt. Das Farbpulver wird nun abgeklopft und die Platten bei 25 bis 30 ° C zwei Stunden in einem Trockenschrank getrocknet, in lauwarmem Wasser gespült und mit einem weichen Schwamm abgewischt. Das Raster kann nach dem Trocknen sofort mit Emulsion begossen werden.

(Phot. Korresp., August 09, S. 373.)

Ein Brand in der Kamera. Ein australischer Photograph war mit einer 18×24 Kamera ausgezogen, um Landschaftsaufnahmen zu machen. Es bot sich ihm bei schon niedrigem Sonnenstande Gelegenheit zu einer Aufnahme gegen das Licht, womit er einen Mondscheineffekt zu erhalten wünschte Er stellte daher seine Kamera auf Unendlich ein, setzte die geschlossene Holzkassette ein und liess das Objektiv unbedeckt, um es im geeigneten Moment zu schliessen und den Kassettenschieber zu öffnen. Er setzte sich nun abseits, um den Moment abzuwarten, in dem eine heraufziehende Wolke die Sonne bedecken würde. Bei einem zufälligen Blick auf die Kamera gewahrte er, dass derselben Rauch entquoll Das Rätsel löste sich dadurch, dass das Objektiv als Brennglas gewirkt und den Kassettenschieber entzündet hatte. Das ist gewiss ein Vorfall, der noch nicht vorgekommen ist.

(The Austral. Photogr. Journ., 22. Juni 09, S. 163.)

Geht die Amateurphotographie zurück? Die Geschäftsstille der letzten zwei Jahre macht die Fabrikanten und Händler geneigt, diese Frage zu bejahen, aber gerade diese Zeit ist ungeeignet, ein sicheres Urteil darüber zu haben, denn der Rückgang kann auch seinen Grund in der allgemeinen schlechten Lage aller Geschäfte haben, die ihren Ausgang von der grossen amerikanischen Krisis genommen hat, die ja nur künstlich zugedeckt worden ist, während unter der Hülle das Publikum nur langsam wieder erwerben kann, was verloren worden ist. Nach den Wahrnehmungen eines grossen Londoner Händlers (Phot. & Focus, 17 Aug. 09, S. 127) hat sich der Umsatz nur sehr wenig gebessert, aber die Anzahl der Kunden hat sich verdoppelt, woraus zu schliessen ist, dass die Ausbreitung der Photographie gewachsen, also obige Frage zu verneinen ist.



Kongresse

Der Verband von Händlern und Fabrikanten photographischer Artikel (E.V.) hielt am 6. September im Ausstellungspalast zu Dresden seine 21. Jahresversammlung ab. Er erledigte dabei eine ausserordentlich reiche Tagesordnung in glatter Weise. Von allgemeinem Interesse sind daran die Besprechungen über die Papierkonvention für den Amateurhandel und über den Schutzverband für den Bogenhandel, woraus sich ergab, dass die Konventionen ausserordentlich segensreich gewirkt haben und unbedingt fortbestehen werden. Die Diskussion über einen photographisch - wirtschaftlichen Schutzverband zwischen Fabrikanten, Händlern und Photographen ergab eine ausserordentlich günstige Stimmung für das Projekt und der Vorstand wurde beauftragt, an der Förderung desselben energisch weiter zu arbeiten. Eine Liste zur Deckung der erforderlichen Ausgaben dafür bedeckte sich sofort mit Beitragszeichnungen, die innerhalb 5 Minuten eine Höhe von 1625 Mark erreichten Es wurden ferner alle älteren Beschlüsse des Verbandes revidirt und erneuert oder aufgehoben. Der Vorstand wurde mit Ergänzung des verstorbenen Schatzmeisters wieder gewählt und besteht jetzt aus folgenden Herren: Kommerzienrat P. Goerz, I Vorsitzender; G. Braun (Berlin) 2. Vorsitzender; Joh. Gaedicke (Berlin) 1. Schriftführer; Rud. Chasté (Magdeburg) 2. Schriftführer; C. Nickol (Westend) Schatzmeister.

Die Dresdener Beschlüsse bezw. das energische Eintreten des Verbandes für die Photographen zur Hebung der Bilderpreise haben schon ihre Wirkung auf die billigen Massengeschäfte ausgeübt, die durch ein Inserat angekündigt haben, dass sie sich zur Abwehr organisiren wollen.

Der Ausgang eines solchen Kampfes einer Minderheit, die ein ungesundes Prinzip vertritt, kann nicht zweifelhaft sein, wenn die grosse Masse der Photographen mit der Gesamtheit der Fabrikanten und Händler sich zu einem Schutzbündnis zusammenschliessen. Natürlich suchen die Massengeschäfte durch Ausstreuungen in der Presse den Anschein zu erwecken als sei das Projekt gescheitert, was aber lediglich eine Verkehrung der Tatsachen in ihr Gegenteil ist. Es wird Sache derjenigen Presse sein, die auf Seite der Majorität der Photographen steht, solchen falschen Angaben keine Verbreitung zu geben. Vorläufig ist zu konstatiren:

Das Projekt eines Photographisch-wirtschaftlichen Schutzverbandes ist nicht geschlechtert, sondern ist gegenwärtig aussichtsreicher denn je.



Ica, d. h. Internationale Camera-Actiengesellschaft, ist der Name einer für die deutsche Kameraindustrie bedeutungsvollen Fusion der grossen Kamerafabriken Hüttig Aktien-Gesellschaft, Heinrich Ernemann Akt.-Ges. und Emil Wünsche Ak.-Ges., alle in Dresden. Wie wir hören, wurden auch die Firmen Dr. R. Krügener, Frankfurt a. M. und Carl Zeiss, Jena, einbezogen. Es ist wohl anzunehmen, dass die allgemeine traurige Lage der Kamerafabrikation die Veranlassung für diesen Zusammenschluss war. Die starke Konkurrenz der einzelnen Firmen führte zu einem Wettrennen in der Erzeugung neuer Modelle, die zwar etwas anders als die alten oft aber nicht besser waren, so dass der Markt mit einer ungesunden Vielheit von Modellen überladen war. Das dürfte nun besser werden, so dass wir vielleicht zu einem allgemein anerkannten Kameratypus kommen werden. Ferner dürfte die Produktion so geregelt werden, dass die Fabrikation nicht mehr ohne Verdienst betrieben zu werden braucht. Wünschen wir das Beste, besonders aber, dass die ausserhalb der Ica stehenden Fabriken durch die Macht der Ica nicht zu sehr beeinträchtigt werden. Der Plan der Ica scheint sehr gross angelegt zu sein, wofür das Wort International spricht, so dass man darauf gefasst sein muss, dass auch das Ausland mit einbezogen wird. Die Ica wird weise handeln, wenn sie etwaige Gelüste, den Handel auszuschalten, unterdrückt und demselben eine feste und solide Position schafft.

Angesichts solcher Vorgänge, bei denen die eiserne Notwendigkeit dahin geführt hat, dass grosse Institute ihre Selbständigkeit einer grossen Organisation zum Opfer bringen, dürfte auch die Photographen zu der Einsicht führen, dass sie nur in einer wirtschaftlichen Vereinigung mit Handel und Industrie mit festen Normen ihr Heil zu suchen haben.

Die Liste der Prämiirten auf der Dresdener Internationalen Photographischen Ausstellung 1909 können wir bei unserem beschränkten Platz nur in einem kurzen Auszug wiedergeben, für den wir eingehenderes Interesse bei unseren Lesern voraussetzen dürfen. Die höchste Auszeichnung ist der Ehrenpreis, dann folgen die Staats- und städtischen Medaillen und dann die Ausstellungsdiplome für die goldene und silberne Medaille.

Aus Raummangel müssen wir auch alle Auszeichnungen in der Abteilung für Länder- und Völketkunde und in der wissenschaftlichen Photographie fortlassen. Von der Bewertung schieden von vornherein folgende Personen, Firmen und Gruppen aus:

I. Aussteiler „Ausser Wettbewerb“: Die fürstlichen Aussteller. Internationale Vereinigung von Kunstphotographen. Dr. Bachmaun, Graz. Gevaertwerke, Dir. Carl Hackl, Berlin - Wien. Kodak, G. m. b. H., Berlin. Vereinigte Fabriken photographischer Papiere, Dresden. Angerer & Göschl, Wien. Carl Zeiss, Jena.

II. Wegen Beteiligung am Preisgericht Prof E. Dolezal, Wien. Dr. Emanuel Goldberg, Leipzig-Oetzsch. Prof. R. Namias, Mailand. Prof. Dr. R. Luther, Dresden. Prof. Dr. A. Reiss, Lausanne. Prof. Dr. B. Wandolleck, Dresden. Redakteur K. W. Wolf-Czapek, Berlin. Lichtbildner Rudolf Dührkoop, Berlin. Lichtbildner Hugo Erfurth, Dresden. Rentier E. Frohne, Dresden. Redakteur Karl Weiss, Dresden. Verlag der „Photographischen Industrie“ (Union Deutsche Verlagsgesellschaft), Berlin. Verlag Wilh. Knapp, Halle a. S. Verlag G. Schmidt, Berlin. Verlag der „Zeitschrift für wissenschaftliche Photographie (Joh. Ambr. Barth), Leipzig. Verlag des „Apollo“ (Alb. Uhlig), Dresden.

Berufsphotographie.

Staatsmedaille: Grainer, Franz, München. Müller, Ernst, i. Fa. Hahn's Nachf., Dresden. Ruf, Theodor, i. Fa. C. Ruf, Freiburg i. B.

Stadtmedaille: Lützel, Gebrüder, München. Schensky, F., Helgoland. Smith, Frank Eugène, München

Diplom zur goldenen Medaille: Glauer, Max, Oppeln. Grienwaldt, August, Bremen. Hilsdorf, I., Bingen. Lichtenberg, Emil, Osnabrück.

Diplom zur Silbernen Medaille: Bieber, E., Berlin. Feilner, Anna, Oldenburg. Frank, Julius, Lilienthal. Gottheil, Albert, Danzig. Held, Louis, Weimar. Kosel, Hermann Cl., Wien. Lichtenberg,

Rudolf, Osnabrück. Pundsack, Chr., Bremen Schweyda, Hans, Fa. E. Walsleben, Breslau. Wiehr, Bruno, Dresden. Wolleschack, E., Naumburg a. S.

Amateur-Photographie.

Plakette: Eilers, Bernh., Amsterdam. Keighley, Alex., Steeton. Misonne, L., Gilly. Löwy, Alfred, Wien. Erhardt, Otto, Coswig i. Sa. Heymann, Anny, Charlottenburg. Kleintjes, Dr. L. L., München. Scharf, Otto, Crefeld.

Reproduktionstechnik.

Ehrenpreis: Frisch, Albert, Hofkunstanstalt, Berlin W. Reichsdruckerei, Berlin. Albert, Dr. (Albert & Co.), München. Amstutz, N. S., Valparaiso. Blechinger & Leykauf, Wien. Löwy, J. Wien. Rockstroh & Schneider, Nachf., Heidenau b. Dresden. Miehle, Printing Press Mfg. Co., Berlin. Schnellpressenfabrik Frankenthal Albert & Co. A.-G., Frankenthal. Brend'amour, Simhart & Co., München. Bruckmann, F. A. G., München. Hanfstaengl, Franz, München. Schuster, Rud., Berlin. Krause, Karl, Leipzig-A.-G. Kollektiv-Ausstellung des Vereins Schweizer Lithographie-Besitzer, Zürich IV. Husnik & Häusler, Prag. Jaffé, Max, Wien. Paulussen & Co., Wien.

Staatsmedaille: Palz & Werner, Leipzig. Hoh & Hahne, Leipzig.

Stadtmedaille: Meissenbach, Riffarth & Co., Berlin. Hamböck, Joh., München.

Diplom zur Goldenen Medaille: Penrose & Sons, Derby und London. Dr. Trenkler & Co., Leipzig. L. Angerer, Berlin.

Diplom zur Silbernen Medaille: Georg Alpers jr., Hannover. Gisevius, Bogdan, Berlin.

Photographische Industrie.

Ehrenpreis: A. Lumière et ses Fils, Lyon. Heinrich Ernemann, A.-G., Dreden. C. P. Goerz, A.-G., Berlin-Friedenau. Voigtländer & Sohn, A.-G., Braunschweig. Farbwerke Meister, Lucius & Brüning, Höchst a. M. General Paper Co., Brüssel. Felix Schoeller jr., Burg Gretesch bei Osnabrück.

Staatsmedaille: Emil Busch, A.-G., Rathenow. R. Guilleminot Boespflug & Cie., Paris. Emil Wünsche, Akt.-Ges., Reick bei Dresden. Dr. C. Schleussner, A.-G., Frankfurt a. M.

Stadtmedaille: Chemische Fabrik auf Aktien vorm. E. Schering, Charlottenburg. R. Lechner (Wilh. Müller), Wien I. Gustav Heyde, Dresden. Trapp & Münch, G. m. b. H., Friedberg i. Hessen.

Diplom zur Goldenen Medaille: Goltz & Breutmann, Dresden-A. Nettel-Kamerawerke, G. m. b. H. Sontheim a. N. Hugo Meyer & Co., Görlitz. Leonar-Werke Arndt & Löwengard, Wandsbek b. Hamburg. Unger & Hoffmann, Dresden. Alfred Brückner, Rabenau bei Dresden. Geka-Werke, Dr. Gottlieb Krebs, Offenbach a. M. Fritzsche, A.-G., Leipzig-R. Adolf Herzka, Dresden. Joh. Sachs & Co., Berlin SW. 61. Rich. Jahr, Dresden. E. van Bosch, G. m. b. H., Strassburg i. E. Emil Bühler, Schriesheim a. d. Bergstrasse. Kraft & Steudel, G. m. b. H., Dresden. Ilford Company Ltd., London. Autotype Comp., London. Gustav Schaeuflelensche Papierfabrik, Heilbronn a. N. Wilh. Frenzel, Radebeul. Radebeuler Maschinenfabrik, August Koebig, Radebeul. Neue Photographische Gesellschaft, A.-G., Berlin. Rotophot, Gesellschaft für phot. Ind. m. b. H., Berlin. Jupiter, Elektro-photographische Gesellschaft m. b. H., Frankfurt a. M. Regina, Bogenlampenfabrik, G. m. b. H., Köln-Sülz. Platino Union, G. m. b. H., Wien. Friedrich Schröder, Brandenburg a. H. Müller & Wetzig, Dresden.

Diplom zur Silbernen Medaille: Franz Pillnay, Dresden. Stoess & Co., Heidelberg. Albert Schulze, Dresden. Kolbe & Schulze, Rabenau. Rud. Chastè, Magdeburg. Otto Giese, Magdeburg. Schulze & Billerbeck, Berlin. Oskar Simon, Dresden. C. F. Kindermann & Co., Berlin. Kontny & Lange, Magdeburg-N. Rich. Knoll, Inh. Karl Schaupt, Laubegast. Meyer & Kienast, Zürich. Dr. Jul. Neubronner, Cronberg i. T. Rich. Büttner, Laubegast. Photochemie, G. m. b. H., Berlin. Hochstein & Weinberg, Berlin. L. Langenbartels, Charlottenburg. Oskar Raethel, G. m. b. H., Berlin. Dr. Statius & Co., G. m. b. H., Berlin-Friedenau. Max Blochwitz, Dresden. Fabrik phot. Papiere vorm. Dr. A. Kurz, Wernigerode. Siegel & Butziger Nachf., Dresden. Gebr. Mittelstrass, Magdeburg. Ed. Liesegang, Düsseldorf. Arno Förster, Chemnitz. A. H. Anders, Dresden. Oskar Bohr, Dresden. Louis Lang, (E. Wünsche Nflg.), Dresden. Alb. Glock & Co., Karlsruhe. Heinrich Pfannstiel, Weimar. Hans Hilsdorf, Bingen a. Rh. J. M. Annacker, Köln a. Rh.

Visitenkarten höfl. abgegeben bei der geehrten Kundschaft:

Arbeitsmarkt.

Zeile 20 Pfennige.



Offene Stellen.



Kopirer

gewissenhaft und peinlich sauber arbeitende Kraft für Matt-Albumin und Matt-Celloidin, wird zum 1. Oktober in dauernde Stellung gesucht. Angebote mit Bild und Zeugnissen an **F. Hundt Nachfolger** Münster (Westfalen). 3482

Gehilfe für Alles,

hauptsächlich guter Negativ- und Positiv-Retuscheur, der auch mit allen anderen Arbeiten gut vertraut ist, wird zum 1. Oktober gesucht. Angebote mit Bild und Gehaltsansprüchen an **Eugen Ebers,** Wittenberge (Reg.-Bez. Potsdam) Bahnstrasse 21, erbeten. [3483

Ich suche für sofort einen tüchtigen, fleissigen

Negativ- und Positiv-Retuscheur,

der im Vertretungsfalle **tadellose zeitgemässe Aufnahmen** macht. Bild und Gehaltsansprüche erbeten an **HANS WANDERER, Klagenfurt**. NB. Oesterreicher bevorzugt. [3485



Gesuchte Stellen.



Ich suche zum 1. oder 15. Oktober Stellung als

Gehilfe für Alles

in einem nur guten, modernen Geschäfte, das bekannt ist und wo mir günstige Gelegenheit zur weiteren Ausbildung, auch in modernen Druckverfahren, geboten wird. Werte Angebote erbeten unter **A. F.** postlagernd **Godesberg,** Viktoriastr. 6. [3485

Ein tüchtiger

Kopirer,

der mit allen modernen Papieren sehr gut vertraut ist, sucht sofort oder später Stellung. Alter 22 Jahre. Gehaltsanspruch 100—110 M monatlich. Werte Angebote erbeten an

Waldem. Bohne, Hannover
Lützowstrasse 12 III. [3486

Tüchtiger Negativ- und Positiv-Retuscheur und II. Operateur sucht für sofort oder zum 1. Oktober dauernden Posten. Derselbe ist mit allen Arbeiten vertraut und firm im Entwickeln. Nordwestdeutschland bevorzugt. Werte Angebote an **„Retusche r" Swinemünde,** (See- und Solbad), Grosse Kirchenstrasse 50, bei Fr. Cossel, erbeten [3487







Bücheranzeige.

H. W. Vogel, Das photographische Pigmentverfahren (Kohledruck). IV. völlig veränderte Auflage. Bearbeitet von Paul Hannecke.

Fr. Loescher, Vergrössern und Kopiren auf Bromsilber-Papier.

Vorrätig in der Expedition des „**Photographischen Wochenblattes.**
BERLIN W., Bendlerstrasse 13.

Einladung zum Abonnement

auf das

Photographische Wochenblatt.

Das **Photogr. Wochenblatt** ist gemeinverständlich geschrieben und bietet jedem, der zur Photographie in Beziehung steht, sei er **Fachphotograph, Amateur, Händler** oder **Fabrikant,** einen reichen und interessanten Inhalt, der stets das **Neueste** bringt und zahlreiche **Anregungen** für die Weiterentwicklung des Faches gibt

Das **Photogr. Wochenblatt** besteht seit dem Jahre 1875 und hat sich in dieser Zeit stets derart auf der Höhe erhalten, dass die Literatur sehr häufig darauf **als Quelle** hinweist. Es wird in allen Weltteilen von den führenden Autoritäten des Faches aufmerksam gelesen und **sehr günstig beurteilt.** Unbeirrt durch augenblickliche Moderichtungen und Ausschreitungen auf künstlerischem und geschäftlichem Gebiet beleuchtet es die Vorgänge von einem **objektiven Standpunkte** aus und ist ein durch keine Rücksicht gebundenes **ganz unabhängiges Organ.**

Jeder aufmerksame Leser wird in jedem Jahrgange dem Blatte so viele **Vorteile** entnehmen, dass dagegen die geringen Anschaffungskosten nicht in Betracht kommen.

Der Abonnementspreis, der auch in Quartalsraten beglichen werden kann, beträgt 10 Mark jährlich. Man abonnirt bei der Geschäftsstelle, im Buchhandel oder bei der Post.

Der **Annoncenteil** des Wochenblattes erscheint in einer Sonderausgabe unter dem Namen **„Offertenblatt für die photographische Branche“** und wird monatlich zweimal in grosser Auflage gratis versandt.

Verlag des »Photographischen Wochenblatts«
Johannes Gaedicke
BERLIN W. 10, Bendlerstrasse 13.



Bitte hier abtrennen, ausfüllen und in offenem Kuvert mit 3 Pfennig frankirt übersenden

Bücherzettel.

An die Geschäftsstelle des **Photographsichen Wochenblattes,** Johannes Gaedicke, Berlin W. 10, Bendlerstrasse 13.

Unterzeichneter abonnirt hiermit auf das **Photographische Wochenblatt** bis auf Abbestellung, die 14 Tage vor Ablauf eines Kalender-Quartals zu erfolgen hat.

....
(Ort, Datum)

....
(Name, deutliche Schrift erbeten)

....
(Wohnung)